



## Karriere

**KVB Inside** Seite 02

Die erste Oberverkehrsmeisterin bei der KVB startet durch

## Betriebsqualität

**Fahrplan & Service** Seite 03

KVB-Chefin Stefanie Haaks zum Thema Zuverlässigkeit

## Kunst in der Haltestelle

**Kultur& Freizeit** Seite 08

Am „Breslauer Platz“ erinnert ein Kunstwerk an Dr. Dormagen



# Das Deutschlandticket wird es auch bei der KVB geben

## Noch zahlreiche offene Fragen – Aktuelle Infos stets auf der Website

Bund und Länder haben sich auf die Einführung eines deutschlandweit gültigen Tickets für den Nahverkehr geeinigt – das Deutschlandticket zum Preis von monatlich 49 Euro. Die gute Nachricht: Das Ticket wird es natürlich auch bei der KVB geben. Angestrebt wird ein Start am 1. April 2023.

**Termin noch offen.** Die schlechte Nachricht: Viele Details stehen noch nicht fest. Es gibt etwa noch keine Sicherheiten zur Finanzierung des Tickets. Da es wesentlich günstiger ist als die meisten bisherigen Abonnements, muss die Differenz über die öffentlichen Haushalte ausgeglichen werden. Und weil der Bund seinen Anteil auf feste 1,5 Milliarden Euro beziffert hat, liegt das Risiko, falls die Mittel nicht reichen, nun bei den Ländern und letztlich sogar den kommunalen Haushalten. Inzwischen haben die Länder die

hälftige Übernahme der Kosten, die über 1,5 Milliarden Euro hinausgehen, zugesagt. Es fehlt noch ein entsprechendes Bekenntnis des Bundes.

**Inhaltliche Lösungen.** In der „Werkstatt“ zum Thema werden diese und andere Punkte angesprochen. Es werden zudem inhaltliche Lösungen vorbereitet, etwa neue Tarifbestimmungen als „AGB“ eines jeden Angebotes, und Überlegungen angestellt, wie die Kunden das neue Angebot wahrnehmen können. Die KVB informiert deshalb auf ihrer Website jeweils aktuell über den Stand der Dinge. Das Unternehmen arbeitet daran, es jedem Fahrgast so einfach wie möglich zu machen, in das neue Angebot zu wechseln. Aber natürlich nur, wenn er möchte. Denkbar ist ja beispielsweise, dass ein Inhaber eines Aktiv60Tickets für Köln, der aktuell 62 Euro

im Monat zahlt und dieses mit einer weiteren Person nutzt, zukünftig nicht auf zwei Deutschlandtickets zum Preis von 98 Euro im Monat wechseln möchte. Deshalb sollen die Kunden die Wahl haben. Wie die KVB das genau umsetzen, wird gerade noch erarbeitet. Und wir überlegen, gemeinsam mit den Partnern im VRS und in NRW, welche Lösungen es für Schüler, Studierende, Auszubildende, sozial Bedürftige und Arbeitnehmer geben kann.

**Bitte um Geduld.** Deshalb bittet die KVB um Geduld und vor allem darum, laufende Verträge nicht zu kündigen. Das Verkehrsunternehmen wird alle Kunden – bestehende wie potenzielle Neukunden – auch weiterhin aktiv über die Bezugsmöglichkeiten und die Bedingungen des Tickets informieren.  
[www.kvb.koeln/deutschlandticket](http://www.kvb.koeln/deutschlandticket)

## Busse fahren bis in die Nacht

### Fahrplanwechsel bringt vor allem in Porz Änderungen

Am Sonntag, 11. Dezember, findet der diesjährige Fahrplanwechsel im öffentlichen Personenverkehr statt. Die KVB hatte bereits einige Neuerungen zum Beginn des Schuljahres im Sommer umgesetzt. Nun stehen weitere Veränderungen an, die vor allem den Stadtbezirk Porz betreffen. Die Busse der Linien 160 und 162 fahren

dann bis 1 Uhr nachts im 30-Minuten-Takt. Bisher endet deren Betrieb um 21 Uhr. Dafür werden die Linien 165, 166 und 167 nur noch im Nachtverkehr ab 1 Uhr an den Wochenenden bedient. Auf der Linie 164 wird der Takt verdichtet. Deren Busse fahren künftig montags bis freitags im Zehn-Minuten-Takt in beide Richtungen, so wie es be-

reits bei der Linie SB 55 der Fall ist. Zudem entfallen in Nippes die TaxiBus-Linie 186 und in Poll die TaxiBus-Linie 194, da in beiden Stadtteilen das On-Demand-Angebot Isi genutzt werden kann.

**Kleinere Anpassungen.** Im Gegensatz zu den TaxiBussen halten die Isi-Fahrzeuge nicht nur an festgelegten Haltestellen, sondern bedarfsorientiert an den Ziel- und Ausgangsorten der Fahrgäste. Auf der Stadtbahn-Linie 18 sowie auf 32 Bus-Linien kommt es zu Anpassungen der Fahrpläne. Auch wenn sich die Abfahrten häufig nur im Minutenbereich ändern, sollten sich die Fahrgäste im Internet und an den Haltestellen informieren.

[www.kvb.koeln/fahrplanwechsel](http://www.kvb.koeln/fahrplanwechsel)



Im rechtsrheinischen Porz wird die Taktung der Busse verdichtet



## Kundencenter am Dom entsteht

Seit Mitte September ist die Verkaufsstelle der KVB in der Haltestelle „Dom/Hauptbahnhof“ geschlossen. Dort entsteht ein neues Kundencenter. Die Umbaumaßnahme wird im ersten Quartal des neuen Jahres beendet sein. Dann berät die KVB dort ebenfalls zur Nutzung ihrer Angebote, zum Beispiel über das Deutschlandticket. Den Kundinnen und Kunden steht aber weiterhin der Ticketautomat an dem Standort zur Verfügung. Des Weiteren empfiehlt die KVB die Nutzung des Kundencenters und der Verkaufsstelle Neumarkt in der dortigen U-Bahn-Station.

## KurzTakt

## Advent

## Die Stadt entlasten



In den Wochen vor Weihnachten drängt sich der Verkehr in der Innenstadt. Deshalb wird allen empfohlen, das Auto stehen zu lassen und in Bus und Bahn einzusteigen. Alle Weihnachtsmärkte sind ebenfalls gut mit der KVB zu erreichen. Für die Parkhäuser an der Lanxess-Arena, am Kaiser-Wilhelm-Ring und in der P&R-Anlage Haus Vorst in Marsdorf gelten die Parktickets an den Samstagen vor Weihnachten als Tagesticket der KVB. Mit diesem „24StundenTicket 5 Personen“ können bis zu fünf Personen Busse und Bahnen der KVB nutzen und ihr Auto im Parkhaus stehen lassen.

Weitere Infos:  
[www.kvb.koeln/weihnachten](http://www.kvb.koeln/weihnachten)

## Fahrplan

## Änderungen zu Weihnachten

Zu Weihnachten steht die KVB bereit, Menschen zu bewegen. Doch es müssen Sonderfahrpläne beachtet werden. So fahren Busse und Bahnen an Heiligabend bis 15 Uhr nach Samstagsfahrplan, dann nach Sonntagsfahrplan mit anschließendem Nachtverkehr. Am 1. und 2. Weihnachtstag gilt ebenfalls der Sonntagsfahrplan mit regulärem Nachtverkehr.

Weitere Infos:  
[www.kvb.koeln/weihnachten](http://www.kvb.koeln/weihnachten)

## Silvester

## Gut ins neue Jahr kommen

Auch zu Silvester hilft die KVB, Menschen zusammenzubringen. Es gilt im gesamten Verkehr der Samstagsfahrplan. Teilweise werden Linien verstärkt und verlängert. Nachts muss auch mit der Trennung der Linien 1, 7 und 9 in der City gerechnet werden, wenn die Deutzer Brücke gesperrt wird. Bei der Stadtbahn wird deren 15-Minuten-Takt bei allen abends fahrenden Linien bis 2:15 Uhr verlängert, dann folgt der reguläre Nachtverkehr im 30-Minuten-Takt. An Neujahr gilt dann bei Bus und Bahn erneut der Sonntagsfahrplan. Weitere Infos:  
[www.kvb.koeln/silvester](http://www.kvb.koeln/silvester)



Nülüfer Dikmen ist eine echte Vorreiterin



## „Das große Ganze mitgestalten“

### Nülüfer Dikmen ist die erste Oberverkehrsmeisterin des Unternehmens

Nülüfer Dikmen ist die erste Oberverkehrsmeisterin in der 145-jährigen Geschichte der KVB. Ein Meilenstein. Für die 50-Jährige selbst ist es jedoch nur der nächste Schritt in einer beeindruckenden Karriere, die sie vor 20 Jahren als Busfahrerin begann. „Das ist ein schöner Beruf, ich fahre auch heute noch gerne Bus“, sagt sie rückblickend. Sie habe sich jedoch mehr ins Unternehmen einbringen wollen. „Ich identifiziere mich voll und ganz mit der KVB. Meine Arbeit ist für mich mehr als nur ein Job. Das große Ganze mitzugestalten, das ist mein Antrieb.“ Im Jahr 2008 schloss sie daher die berufsbegleitende Ausbildung zur Verkehrsmeisterin im Außendienst erfolgreich ab. Verkehrsmeisterinnen und Verkehrsmeister steuern, koordinieren und überwachen den Fahrbetrieb im ÖPNV. Doch damit nicht genug: Ab 2010 übernahm sie zudem in Vertretung Aufgaben einer Oberverkehrsmeisterin und repräsentierte unter anderem die KVB im Krisenstab der Stadt Köln für

Großveranstaltungen. Außerdem sammelte sie Erfahrungen im Betriebsbüro und in der Personaldisposition. Mit jeder Station wurde ihr Erfahrungshorizont größer.

#### Das Stellwerk verzeiht keinerlei Fehler

**Breites Wissen.** Die Karriere von Dikmen sei ideal für eine Oberverkehrsmeisterin in Betriebstechnik, erklärt Thomas Boll, Leiter Verkehrsdienst. „Ein breites Betriebswissen ist ein großer Vorteil. Das Aufgabengebiet hat sich in den vergangenen Jahren vergrößert, gefragt sind echte Allrounder. Eine Oberverkehrsmeisterin benötigt die Flexibilität einer Zehnkämpferin und die Konzentrationsfähigkeit einer Konzertpianistin.“ Diese Fähigkeiten und ihre Erfahrung gibt Dikmen nun an angehende Verkehrsmeister, Stellwerksmeis-

teranwärter und Stellwerksmeister weiter. Ihr „geliebtes Stellwerk“ sei ein komplexes System, das keine Fehler verzeihe, so Dikmen. Das Stellwerk steuert den Stadtbahnbetrieb und sorgt dafür, dass möglichst alle Stadtbahnen pünktlich sind. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören die Störungsbearbeitung und die Begleitung von Baumaßnahmen.

**Kolleginnen inspirieren.** Dikmen ist sich bewusst, dass sie eine echte Vorreiterin ist. „Sollte ich Kolleginnen inspirieren, würde mich das sehr freuen. Ich wünsche mir, dass sich mehr Frauen trauen, Leitungsfunktionen zu übernehmen. Wenn ein Mensch geeignet ist, ist er oder sie geeignet – unabhängig vom Geschlecht.“ Sie erlebe die Zusammenarbeit mit den Kollegen sehr positiv: „Das Miteinander von weiblichen und männlichen Mitarbeitenden hat sich in den vergangenen 20 Jahren deutlich verändert. Frauen in Führungspositionen werden heute von allen akzeptiert.“

## Stadtbahn wirbt um Fachkräfte

### KVB startet Recruiting-Kampagne – Arbeitgebermarke #TeamHerzschlag

„Ich mache die Stadt mit K zur Stadt mit KI“ ist nur eine der selbstbewussten Headlines, die die neue Arbeitgeberkampagne der KVB ausmacht. Mit einer speziell gestalteten Stadtbahn hat die KVB die Kampagne für die Gewinnung von Fachkräften gestartet. Sie wirbt vor allem um Ingenieure, Techniker und IT-Experten, ebenso werden aber auch nach wie vor Fahrerinnen und Fahrer für Stadtbahn und Bus gesucht. Derzeit hat die KVB mehr als 4.000 Mitarbeitende aus rund 30 Nationen. Die KVB ist zudem einer der größten Ausbildungsbetriebe in Köln. „Bis 2030 werden wir rund ein Viertel unserer Stellen altersbedingt neu besetzen müssen“, so Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks. „Hinzu kommt der Personalbedarf, um die Anforderungen der angestrebten Mobi-

litätswende erfüllen zu können. Das ist für uns eine große personalpolitische Herausforderung, die wir mit Elan angehen.“

**Kern der Marke.** „Die KVB ist nicht nur Kölns größtes Verkehrsunternehmen, sondern auch eine große Arbeitgeberin“, so Peter Densborn, Vorstand und Arbeitsdirektor der KVB. „Vor allem eine großartige.“ Das soll die neue Arbeitgebermarke unter dem Hashtag #TeamHerzschlag auch nach außen tragen. „Diese Positionierung leitet sich aus unserer Unternehmensvision und dem Kern der Unternehmensmarke KVB ab – dem Herzschlag der Stadt“, so Densborn. Dies stehe für die Leistung, die die KVB täglich für Hunderttausende Menschen erbringt, für die technischen Entwicklungen, die das Unternehmen vorantreibt

und für die Rolle beim Umwelt- und Klimaschutz sowie bei der Verkehrswende.

**Frischer Look.** Erlebbare wird die Kampagne in Imageanzeigen im neuen frischen Look, in Flyern und

Broschüren im neu gestalteten Corporate Design, in Aktivitäten auf Social Media und den Businessplattformen, in Imagevideos und einigem mehr. Weitere Infos und alle offenen Jobangebote unter [www.kvb.koeln/jobs](http://www.kvb.koeln/jobs).



Werben für einen Job bei der KVB (v.l.): Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks, Verkehrsmeister Marco Micello, Stadtbahnfahrerin Annkatrin Wiesner, Vorstand und Arbeitsdirektor Peter Densborn

## Fahrplan &amp; Service

# „Wollen einen verlässlichen Fahrplan anbieten“

## KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks über die Betriebsqualität



Stefanie Haaks

**Frau Haaks, die KVB-Kunden beschwerten sich seit einigen Wochen verstärkt über die Betriebsqualität. Sind die Beschwerden berechtigt?**

**Stefanie Haaks:** Ja, leider ist die Qualität unseres Bus- und Bahnverkehrs im Moment nicht so, wie die Kunden es erwarten können und wie es unseren Ansprüchen entspricht.

#### Woran liegt das?

**Haaks:** Das hat mehrere Gründe, die übrigens für die gesamte Nahverkehrsbranche, aber auch für viele andere Branchen gelten. Wir haben nach wie vor eine unverändert stark abgesenkte Gesundheitsquote – auch, aber nicht nur wegen der Coronapandemie. Natürlich planen wir auf Basis von Daten aus den vergangenen Jahren mit einem gewissen Krankenstand und überprüfen diese Daten regelmäßig. Doch eine solch niedrige Gesundheitsquote war in der Personalplanung für dieses Jahr nicht vorzusehen. Das bedeutet aber: Unsere Personalreserve reicht nicht aus, um alle Dienste immer besetzen zu können. Außerdem trägt eine leicht erhöhte Fluktuation in der Belegschaft zur angespannten Personalsituation

bei – der Arbeitsmarkt in der Branche ist hart umkämpft und die Arbeitsbelastung bei den Kolleginnen und Kollegen im Fahrdienst nicht unerheblich. Unsere Mitarbeitenden haben auch gute Entwicklungsmöglichkeiten im eigenen Haus. Das trägt natürlich auch zur eben genannten Fluktuation bei. Ich will mich aber ausdrücklich bei allen Kollegen und Kolleginnen bedanken, die Tag für Tag einen tollen Job machen und Köln auch in diesen schwierigen Zeiten stets mobil halten.

#### Was tun sie, um die Situation zu entspannen?

**Haaks:** Die derzeitige Betriebsqualität wird maßgeblich davon beeinflusst, dass wir eine sehr dünne Personaldecke im Fahrdienst haben und Bus- und Stadtbahnfahrten wegen kurzfristigen Personalausfalls nicht immer anbieten können. Wir standen vor der Entscheidung, im gesamten Fahrplanangebot tagesaktuell Fahrten ausfallen zu lassen, die wir nicht personell besetzen können. Oder gezielt Linien und einzelne Kurse aus dem Betrieb zu nehmen, um den Fahrgästen auf allen anderen Linien einen möglichst stabilen, verlässlichen Fahrplan zu bieten. Wir haben uns für die zweite Möglichkeit entschieden und einzelne Bus-Linien, für die es parallele Stadtbahn-Angebote gibt, vorübergehend einzustellen. Das ist bei den Fahrgästen überwiegend auf Verständnis und Zustimmung gestoßen. Au-

ßerdem sind die Rahmenbedingungen in Köln sehr anspruchsvoll. Beispielsweise führt die Verkehrsdichte und auch die Verhaltensweise von einigen Verkehrsteilnehmern dazu, dass die Erfüllung des Fahrplans immer anspruchsvoller wird. Auch das trägt zur aktuellen Situation bei und wir prüfen, wie wir dort eine Verbesserung erreichen können.

#### Wie lange werden die Kunden mit dieser Situation leben müssen?

**Haaks:** Wir haben im Frühsommer eine groß angelegte Recruiting-Kampagne gestartet und die Ausbildungsplätze in unseren Fahrschulen im Bus- und Stadtbahnbereich aufgestockt. Unser Ziel war es, die temporären Einschränkungen für unsere Fahrgäste im November aufheben zu können. Die Arbeit zeigt erste Erfolge, indes spiegeln sich die Anstrengungen nicht im gewünschten Erfolg wider. Wir möchten unseren Fahrgästen ja einen belastbaren Fahrplan anbieten und nicht nach wenigen Wochen feststellen, dass der Personalstand doch nicht ausreichend ist. Aus diesem Grunde haben wir uns – in Abstimmung mit unseren Auftraggebern – entschieden, die Leistungsanpassung im Busbereich voraussichtlich bis mindestens zum Ende des ersten Quartals 2023 fortzuführen. Über unsere Informationskanäle halten wir unsere Fahrgäste über die aktuelle Entwicklung auf dem Laufenden.



Die Gründe für die fehlende Verlässlichkeit sind sehr vielschichtig

## Verstärkung für den Umweltverbund

### Das Lastenrad startet mit einem zweijährigen Testbetrieb in drei Stadtteilen

Der Kölner Umweltverbund wird mit dem KVB-Lastenrad um ein Angebot reicher. Zugleich erhält die KVB nach Stadtbahn, Bus, KVB-Rad und Isi-Taxis ein fünftes Verkehrsmittel. Bereits morgen präsentiert die KVB das neue Angebot. In Nippes, Deutz und Neubrück können mit diesem „Startschuss“ zunächst 15 Lastenräder an festen Stationen ausgeliehen werden. In einem zweijährigen Testbetrieb wird die KVB Erfahrungen sammeln, um das Angebot kundenorientiert zu entwickeln. Dabei kann das Lastenrad zum Einkauf, in der Freizeit oder auch beim Umzug genutzt werden und ersetzt vor allem Autofahrten und vermeidet dabei den Ausstoß von Kohlendioxid und Schadstoffen.

**Spitzenwert erreicht.** Bereits seit 2015 schreibt die KVB mit ihrem Rad eine Erfolgsgeschichte. Dessen Flotte umfasste im Mai 2015 – zum Start dieses Angebotes – weniger als 800 Leihräder. Inzwischen

sind es 3.000, und die Flexzone in der Innenstadt wurde um die Stationszone in den Vororten ergänzt. Mit rund 10.000 Ausleihen an zwei Tagen im Oktober 2022 wurde ein neuer Spitzenwert für das KVB-Rad erreicht – der Monat war mit insgesamt 223.600 Fahrten der beste seit dem Start. Und die Nutzung des KVB-Rades ist selbstverständlich frei von Emissionen und damit ein nennenswerter Faktor im Klima- und Umweltschutz Kölns. Erst vor wenigen Tagen setzte das Unternehmen ein originelles Zeichen mit dem KVB-Rad: Ein „Nikolaus-Flashmob“ mit mehreren Dutzend Teilnehmern radelte durch Köln.

**Neue Partner.** Fast zeitgleich wurden zwei weitere Anbieter fester mit dem Kölner Umweltverbund verknüpft. Seit November finden sich die E-Scooter und E-Bikes von Lime sowie die E-Scooter von VOI in der KVB-App und können dort durch direkte Verbindung mit den Apps der Anbieter gebucht werden.



Mit dem neuen KVB-Lastenrad können Nutzer ihre Weihnachtseinkäufe entspannt erledigen

## KurzTakt

## Jubiläum

### 100 Jahre Hauptwerkstatt



Die KVB feiert im kommenden Jahr ein besonderes Jubiläum: Die Hauptwerkstatt in Weidenpesch besteht seit 100 Jahren. Dieser Anlass soll besonders gefeiert werden: Am Samstag, 3. Juni 2023, sind alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür eingeladen, um einen Blick hinter die Kulissen des für die KVB so wichtigen Betriebes zu werfen. Also am besten den Termin schon mal in den Kalender eintragen.

## Tickets

### Tarifanpassung zum 1. Januar



Gestiegene Kosten belasten die Unternehmen im Verkehrsverbund VRS, auch die KVB. Deshalb werden die Preise für die meisten VRS-Tickets zum 1. Januar angehoben. Die Abokunden wurden hierüber bereits informiert. Bereits gekaufte Fahrscheine des Bartaufs – also EinzelTickets oder ähnliche Fahrscheine – behalten bis zum 31. März 2023 ihre Gültigkeit. Danach können nicht verbrauchte Tickets gegen Zahlung des Differenzbetrages gegen neue umgetauscht werden.

## Ehrung

### Innovationspreis für Jürgen Fenske



Jürgen Fenske, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der KVB und Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen, hat den „Innovationspreis der deutschen Mobilitätswirtschaft“ erhalten. Die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft zeichnete Fenske unter anderem für sein großes Engagement zum Ausbau des ÖPNV und dessen Finanzierung aus. Die KVB profitiert zum Beispiel von sieben Millionen Euro aus dem kommunalen Investitionsfond für den Lärmschutz.

## KurzTakt

## Sicherheit

## „Zusatz-Auge“ für den toten Winkel

Um die Sicherheit weiter zu erhöhen und pozenzielle Unfallrisiken für Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Rad-, Roller- oder E-Scooterfahrer so weit wie möglich zu reduzieren, hat die KVB insgesamt 236 Busse mit einem sogenannten Abbiegeassistentensystem ausgestattet. Das System ermöglicht den Fahrern, den beim Rechtsabbiegen im Spiegel nicht einsehbaren toten Winkel zu überblicken und entsprechend zu reagieren, wenn sich dort eine Person befindet.

Nach einer Testphase, in der Systeme unterschiedlicher Anbieter erprobt worden waren, entschieden sich die Experten der KVB für das System „Mobileye“. Es arbeitet mit einer Weitwinkelkamera, die an der rechten Seite des Busses in Dachhöhe montiert ist. Sie „überwacht“ den toten Winkel beziehungsweise filmt diesen Bereich ab. Das erfasste Livebild wird dem Fahrpersonal auf einem Zusatzmonitor angezeigt.



Der Umbau der Bestandsfahrzeuge begann bereits ab März 2021 und konnte im Oktober dieses Jahres abgeschlossen werden. Busse, die neu angeschafft werden, werden direkt mit einem solchen Abbiegeassistentensystem angeliefert. Gemäß EU-Verordnung 2019/2144 müssen ab Juli 2024 alle neuen Busse mit einem Abbiegeassistenten ausgestattet sein. Die KVB konnte die Maßnahme deutlich schneller umsetzen und investierte insgesamt rund 170.000 Euro in die beschriebene Sicherheitstechnik.

## Kultur

## Ausstellung am Ebertplatz



Am 10. Dezember eröffnet in der KVB-Passage am Ebertplatz die Ausstellung „Ukraine: Gestern & Heute“, die zwei Kunstprojekte des ukrainischen Kollektivs „Pictorial Illustrators Club“ kombiniert. Die Illustrationen des Projekts „Blue & Yellow“ zeigen kulturelle Besonderheiten der Ukraine. Diese werden Illustrationen aus dem Projekt „War Diary“ zum russischen Angriffskrieg gegenübergestellt. Sichtbar werden Zerstörung und Ängste, aber auch die Hoffnung der Menschen.

Während einer Fahrt mit Kölns höchstem Verkehrsmittel über den Rhein lässt sich das Panorama der Domstadt perfekt genießen



## Rekordjahr für die Seilbahn

## Rund 487.000 Fahrgäste – 400. Trauung in der Hochzeits-Gondel

Die Saison 2022 der Kölner Seilbahn endete am 6. November. An den Wochenenden vor Weihnachten gibt es mit den Adventsfahrten noch die „Nachspielzeit“. Letzter Einstieg in die Gondeln ist auch dann samstags und sonntags um 17.45 Uhr an den Stationen „Zoo“ und „Rheinpark“. Mit den Adventsfahrten möchte die Seilbahn dazu beitragen, dass die Fahrgäste ein wenig vorweihnachtliche Stimmung genießen können.

**Erfolgreicher Verlauf.** Die Saison der Kölner Seilbahn ist seit dem Saisonstart am 18. März sehr erfolgreich verlaufen. Mit bisher rund 487.000 Fahrgästen registriert die Seilbahn in 2022 die höchste Nachfrage seit 1992. Nur die Saison 2014 war (vor Corona) bei Hinzurechnung der Kooperationstickets noch etwas erfolgreicher. Der Vergleich von 2022 zu 2014 hinkt aber, weil Kooperationen mit anderen Anbietern im Freizeitbereich nach der Coronapandemie erst wieder aufgebaut werden müssen.

**Besucherstärkster Tag.** Der Samstag, 6. August, war mit der Kölner Nacht der Seilbahn mit 7.100 Fahrgästen der besucherstärkste Tag in diesem Jahr. Auch einige andere Tage mit Nachtfahrten stießen auf großes Interesse: Zum Beispiel wurden am 25. Juli 5.514 Fahrgäste inklusive der Nachtfahrt zum Mittsommer verzeichnet, am 9. Juli waren es mit Sternschnuppen-Nachtfahrt 6.568 Fahrgäste, am 10. September mit Nachtfahrt zum „Indian Summer“ kamen 2.024 Fahrgäste und am 1. Oktober mit der Herbstnachtfahrt 2.303 Fahrgäste.

**Beliebte Trauungen.** Besonders schön waren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kölner Seilbahn die 36 Hochzeiten, die in dieser Saison in der Seilbahn stattgefunden haben. Dabei fand am 20. Oktober die 400. Hochzeit seit 2008, dem Beginn dieses Angebotes des Kölner Standesamtes, statt. Wer Interesse hat: Grundsätzlich stimmen hochzeitswillige Paare den Termin ihrer

Trauung mit der Kölner Seilbahn ab, die die Terminvereinbarung mit dem Kölner Standesamt vornimmt. Die Seilbahn ist einer von mehreren externen Trauorten, die das Standesamt anbietet. Der offizielle Antrag ist aber beim Standesamt zu stellen und von dort kommt auch die Standesbeamtin oder der Standesbeamte. Die Hochzeit

**Allein am 6. August fuhren mehr als 7.000 Fahrgäste über den Rhein**

selbst findet in einer speziell gestalteten Hochzeitsgondel statt. Möglich ist auch die Buchung des Eventraums der Seilbahn für einen kurzen Sektempfang oder für eine größere Feier. Die Preise für alle gewünschten Elemente einer Trauung sind zivil. [www.koelner-seilbahn.de](http://www.koelner-seilbahn.de)

## Neuer Betriebshof Porz wächst

## Gremien haben die zweite Ausbaustufe genehmigt

Die KVB baut an der Kaiserstraße in Porz einen neuen, zusätzlichen Betriebshof für den Busbetrieb. Dort werden bereits im kommenden Jahr vor allem E-Busse ihre Heimat finden. Während sich die erste Baustufe bereits in Arbeit befindet und die benötigten Gebäude in die Höhe wachsen, haben die politischen Gremien inzwischen der Realisierung der zweiten ebenfalls zugestimmt.

**Gutachten beleuchtet.** Insbesondere der Bezirksvertretung Porz ist wichtig, dass auf dem neuen Betriebshof ein Maximum an Photovoltaik-Anlagen zur Gewinnung von Ökostrom aus Sonnenenergie errichtet wird. Zudem kommt der Fassadenbegrünung und dem sorgfältigen Umgang mit Regenwasser eine große Bedeutung zu. Zugleich sollen in Porz ausreichend Busse ab-

gestellt und betreut werden, um die rechtsrheinischen Linien ohne lange Ein- und Ausfahrtwege nach und von Niehl gut bedienen zu können. Kritisch wurde auch auf die Verkehrsgutachten geschaut, denn insbesondere die Kaiserstraße und Frankfurter Straße müssen den Verkehr aufnehmen. Im Ergebnis der Gutachten wird die KVB mit ihren Bussen nicht zum Stau beitragen.

**Wichtiger Brandschutz.** Die Planungen des Betriebshofes werden zudem durch neue Anforderungen an den Brandschutz beeinflusst. Auf Betriebshöfen werden Busse dicht beieinander abgestellt. Doch es hat in anderen Städten Brandereignisse mit Diesel- und E-Bussen gegeben. Nun werden auch in Porz die Busse in kleineren Gruppen und mit mehr Abstand geparkt. Das bedeutet einen größeren Platzbedarf, der in Porz aber gegeben ist. Am Ende wird der neue Betriebshof Porz eine moderne Anlage sein, die dem klima- und umweltfreundlichen Busbetrieb dient und zugleich auf hohem ökologischen Niveau gebaut wurde. Weitere Infos gibt es auf der Homepage [www.kvb.koeln](http://www.kvb.koeln) unter „Projekte“ und dort unter „Smart City KVB“.



In Porz entsteht eine Anlage, die allen Erfordernissen Rechnung trägt

## Auch die KVB ist zum Energiesparen verpflichtet

## Bundesweite Verordnung betrifft verschiedene Bereiche des Unternehmens

Jetzt, mit zunehmend kälteren Tagen, rückt das Thema Energiesicherheit wieder stärker in den Fokus. Auch die KVB ist aufgefordert, Energie zu sparen, damit es im Winter nicht zu Ausfällen kommt. Deswegen hinterfragt die KVB den Verbrauch von Strom, Heizenergie und Warmwasser. Dabei werden kurzfristige Maßnahmen vorgenommen, aber auch schon seit Langem umfangreiche Programme durchgeführt.

**Beheizung der Arbeitsräume.** Zunächst bis Ende Februar 2023 gilt die bundesweite Energiesparverordnung mit dem wenig einprägsamen Namen Kurzfristenergiever-

sorgungssicherungsmaßnahmenverordnung (EnSikuMaV). Sie dient der Energieeinsparung im gewerblichen, öffentlichen sowie privaten Bereich und soll damit einen Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung in Deutschland leisten. Einige der in der Verordnung geregelten Maßnahmen betreffen die Beheizung der Arbeitsräume. Die Lufttemperatur wird deshalb nur bis 19 Grad Celsius in Büros und 18 Grad Celsius in Werkstätten aufgeheizt. Gemeinschaftsflächen und Räume, auf und in denen sich nicht dauerhaft Personen aufhalten, werden nicht beheizt beziehungsweise nur auf Frostschutz gefahren (5 Grad Celsius). Für

die Fahrgäste hat das keine Relevanz. Aber wichtig ist, dass die KVB auch im Hintergrund Energie einspart.

## Eingangstüren zu den Kundencentern bleiben geschlossen

**Umfassende Prüfung.** Aber auch draußen im KVB-Netz gilt die Verordnung. So ist zum Beispiel der Betrieb von beleuchteten Werbeanlagen zwischen 22 Uhr und 6 Uhr grundsätzlich unzulässig. Erlaubt ist die Beleuchtung nur, wenn diese zugleich Sicherheitsbelangen dient. Für die öffentliche Sicherheit und ebenso das Sicherheitsgefühl vieler Fahrgäste hat die Werbebeleuchtung eine positive Wirkung. Deshalb bleiben die Werbeanlagen an den Haltestellen im KVB-Netz – nach umfassender Prüfung – weitestgehend beleuchtet. Hierbei muss auch bedacht werden, dass weitere Lichtquellen in der direkten Umgebung von Haltestellen in ihrer Wirkung heruntergefahren werden, etwa die öffentliche Straßenbeleuchtung und in den Schaufenstern von Geschäften. Weitere Werbeanlagen – abseits von Haltestellen – werden täglich von 22 Uhr bis 6 Uhr abgeschaltet.

**Elektronische Infotafeln.** Ladentüren und Eingangsbereiche müssen gleichfalls geschlossen bleiben, wenn dadurch Wärme entweichen kann. Deshalb bleiben in den Kundencentern der KVB die Eingangstüren ebenso geschlossen. Dabei ist der Einsatz der elektronischen Infotafeln wichtig, um die Kunden zum Beispiel über den aktuellen Stand des Deutschland-Tickets zu informieren – selbst wenn diese Tafeln Strom benötigen. Dadurch werden Warteschlangen verkürzt und die Menschen müssen nicht draußen vor der Tür warten.



Die Werbebeleuchtung stärkt das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste

## Beleuchtungen werden modernisiert

## Langfristige Programme sollen Energiebedarf deutlich reduzieren

Selbst beim Einsatz von Ökostrom kommt es darauf an, sparsam mit Energie umzugehen. Schließlich steht Strom aus regenerativen Energiequellen nicht unbegrenzt zur Verfügung und wird von immer mehr Verbrauchern nachgefragt. Das weiß auch die KVB. Nicht erst durch die derzeitige, durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Mangellage hat das Unternehmen mit der Durchführung entsprechender Projekte begonnen.

**Neue LED-Lampen.** Aktuell wird die Beleuchtungsanlage in der P&R-Anlage Stadion erneuert. Ein Fachunternehmen wurde damit beauftragt, die Materialien sind bestellt beziehungsweise liegen zum Teil bereits bereit. Im Februar nächsten Jahres soll die Umrüstung starten. Insgesamt 344 LED-Lampen werden 412 alte Leuchtstoffröhren ersetzen. Zudem bekommt das Parkhaus eine umgebungslichtabhängige Steuerung über Sensortechnik, die es zum Zeitraum des Einbaus der alten Beleuchtung so noch nicht gab.



Die Beleuchtungsanlage in der P&R-Anlage Stadion wird mit modernen LED-Lampen ausgestattet

## KurzTakt

## KVB-Logo

## Derzeit dunkel



Die Beleuchtung von KVB-Logos an Gebäuden ist gänzlich abgeschaltet worden. Hierzu zählen etwa ein großes Logo an der KVB-Zentrale in Braunsfeld (Foto), aber ebenso die Logos an Kiosken, die durch die KVB verpachtet wurden. Die Kunden werden die KVB dennoch erkennen, eine Einbuße haben sie selbst nachts nicht. Bei der Umsetzung dieser aus der Bundesverordnung zur kurzfristigen Energieeinsparung stammenden Aufgabe ergab sich, dass jede technische Anlage einzeln betrachtet werden muss. Diese stammen aus unterschiedlichen Zeiten und sind somit unterschiedlich aufgebaut. Außerdem sind die Techniken zur Steuerung einer Beleuchtung häufig mit anderen Funktionseinheiten verknüpft, die nicht entfallen dürfen. Wenn also nicht alles sofort dunkel wurde, hängt das mit diesem Umstand zusammen.

## Kunstwerke

## Ohne Strom



Abgeschaltet wurde dazu die Beleuchtung von Kunstwerken, die in verschiedenen Haltestellen existieren. Dabei handelt es sich um historische Mauerfragmente genauso wie um moderne Kunst. Häufig sind die Werke für die Fahrgäste dennoch zu erkennen, durch Lichteffekte sind sie nur besser zu betrachten. In anderen Fällen, wie etwa beim lediglich akustischen „Geisterzug“ in der Haltestelle „Heumarkt“ entfällt die Kunst nun für eine Weile. In der Abwägung aller Aspekte wird dies von vielen als unschädlich betrachtet werden.

## RheinEnergie

## Wichtige Tipps

Das Thema der Energieeinsparung bewegt die Kölnerinnen und Kölner. Auch im privaten Bereich stellt sich die Frage, was nötig ist und welche Handlungsmöglichkeiten bestehen. Dazu hat die RheinEnergie sehr gute Tipps zusammengestellt und auf ihrer Homepage veröffentlicht. Dieses Informationsangebot kann deshalb sehr empfohlen werden.

[www.rheinenergie.com](http://www.rheinenergie.com)

## KurzTakt

### Adventszeit

#### Einkaufen im KVB-Shop



Der KVB-Shop hat sich zu einem richtigen Renner entwickelt. Das Vogelhäuschen in Form einer KVB-Haltestelle – schon dreimal angeboten – war jeweils innerhalb weniger Tage ausverkauft und ist sogar bundesweit auf großes Medieninteresse gestoßen. In diesem Herbst kam als „Nachfolger“ ein originelles Eichhörnchen-Haus in den Verkauf – in Form eines Ticketautomaten. Eine sehr schöne Geschenkidee zu Weihnachten sind auch die Vintage-Schlüsselbretter, die den ersten KVB-Bus „Büssing TUT1“ zeigen – designt in Köln, gedruckt auf bayerischem Altholz. Und in der Vorweihnachtszeit kann man sich mit dem neuen KVB-Advents-Set zum Basteln auf die Feiertage einstimmen. Der KVB-Kalender mit historischen Fotos für 2023 ist übrigens ebenfalls noch vorrätig. Dies ist nur eine kleine Auswahl des reichhaltigen Sortiments – ein Blick in den Shop lohnt sich also.

[www.kvb.koeln/shop](http://www.kvb.koeln/shop)



## Impressum

Kundenzeitung der  
Kölnener Verkehrs-Betriebe AG  
KVB Unternehmenskommunikation  
Scheidtweilerstraße 38  
50933 Köln

Verantwortlich: Matthias Pesch  
Redaktion: Stephan Anemüller,  
Gudrun Meyer, Matthias Pesch  
Mitarbeit: Helge Neumann, Dirk  
Rosin, Christian Selter

Fotos: Stephan Anemüller,  
Maya Claussen, Vera Drewke,  
S. Hermann/F. Richter, Michell  
Kohlschütter, Helge Neumann,  
Christoph Seelbach, Christian  
Selter, KVB

Layout und Produktion:  
Creative DuMont Rheinland  
GmbH, Amsterdamer Str. 192,  
50735 Köln  
Geschäftsführung:  
Mirco Striewski, Andreas Günthör  
Redaktion: Martin Fernholz  
Layout: Udo Behr, Claudia Streich

Mediaverkauf:  
MVR Media Vermarktung  
Rheinland GmbH,  
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln  
Geschäftsführung: Mirco Striewski

Verlag:  
M. DuMont Schauberg, Expedition  
der Kölnischen Zeitung GmbH &  
Co., KG, Amsterdamer Straße 192  
50735 Köln

Druck:  
DuMont Druck Köln GmbH & Co.  
KG, Amsterdamer Straße 192,  
50735 Köln

# Die Hälfte der neuen Rolltreppen ist eingebaut



## Umfangreiches Programm sieht bis Ende des Jahres 2024 Austausch von insgesamt 46 Anlagen vor – Neuester Stand der Technik

Die KVB nimmt aktuell an der U-Bahn-Haltestelle „Appellhofplatz“ eine Rolltreppe in Betrieb – als Ersatz für ihre Vorgängerin aus dem Jahr 1967. Der Austausch dieser Rolltreppe gehört zu einem umfangreichen Programm, mit dem bis einschließlich 2024 insgesamt 46 Anlagen an 15 U-Bahn-Haltestellen in der linksrheinischen Innenstadt, im Stadtbezirk Ehrenfeld, am Wiener Platz und in Bensberg erneuert werden.

„Bergfest erreicht“. Bisher wurden bereits 27 alte Rolltreppen ersetzt, von denen 23 in Betrieb sind und an vieren noch weitere Arbeiten durchgeführt werden. Das mehrjährige Erneuerungsprogramm hat somit bereits sein „Bergfest“ erreicht. So befinden

sich zum Beispiel an der Haltestelle „Reichenspergerplatz“ zwei neue Rolltreppen in Betrieb. An der Haltestelle „Venloer Straße/ Gürtel“ laufen bereits vier von sechs Anlagen; die beiden weiteren werden folgen. In den kommenden beiden Jahren werden noch 19 Rolltreppen ausgetauscht.

**Große Investition.** In das Gesamtprogramm investieren der Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR), die Stadt Köln und die KVB insgesamt rund 16,5 Millionen Euro. Allein der NVR fördert die Investition mit 12,7 Millionen Euro, bezogen auf das ursprüngliche Programm mit lediglich 39 Anlagen. Zwischenzeitlich wurde das Austauschprogramm um sieben Anlagen erweitert.

**Wesentliche Verbesserungen.** Die neuen Rolltreppen weisen den neuesten Stand der Technik auf und bieten den Fahrgästen wesentliche Verbesserungen hinsichtlich Sicherheit und Verfügbarkeit. So sind die Rolltreppen in der Lage, abhängig von der Freqüentierung in den Aufwärts- oder Abwärtsbetrieb zu wechseln. Bei einer versehentlichen Betätigung des Notfallschalters können die Anlagen automatisiert den Störungsgrund überprüfen und gegebenenfalls selbsttätig wieder in Betrieb gehen. Die neuen Trittstufen weisen gelb markierte Hinter- und Seitenkanten auf, womit insbesondere sehbehinderte Menschen besser geschützt werden. Sockelbürsten an Treppenden reduzieren die Einklemmgefahren. Die neuen Anlagen arbeiten energie-

# „Mer singe in den Vring sadvent“

## Mitsingkonzert auf dem Severinskirchplatz mit KVB-Orchester und dem Chor „Die Erben“

Schon deutlich vor Konzertbeginn füllte sich der Severinskirchplatz nach und nach mit Menschen. Nachdem das KVB-Orchester das erste Weihnachtslied angestimmt hatte, strömten von überall her weitere Leute dazu, sodass der Platz bald gut gefüllt war. Gut 250 Kölnerinnen und Kölner kamen am Samstagnachmittag vor dem ersten Advent im Severinsviertel zusammen, um gemeinsam zu singen und den Beginn der besinnlichen Zeit einzuläuten. Und die Glocken der Severinskirche erklangen tatsächlich – zugegebenermaßen aber wohl aus einem anderen Grund, denn „bestellt“ war das Geläut nicht. Die Menschen auf dem Platz amüsierten sich über die Unterbrechung, genossen den Glockenklang und sangen dann vergnügt weiter.

**Längst Tradition.** Schon im 15. Jahr hatte die KVB den Weihnachtsbaum auf dem Severinskirchplatz aufstellen und mit roten Kugeln schmücken lassen. Was ursprünglich wegen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn als Unterstützungsmaßnahme für Gewerbetreibende gedacht war, hat inzwischen längst Tradition. Zunächst wurde der Tannenbaum auf dem Platz gemeinsam geschmückt, dann kam das KVB-Orchester dazu, später ein Kinderchor der Grundschule Zugweg. Vor vielen Jahren ließ die KVB dann schließlich

Liederhefte drucken und verteilte diese an die Besucher. Die IG Severinsviertel organisierte den Verkauf von Glühwein und Kinderpunsch. Der Erlös kommt Einrichtungen im Vringveedel zugute. „Eine tolle Sache“. Genau so wurde es auch dieses Jahr wieder gemacht, nachdem das Mitsingkonzert zwei Jahre lang wegen Corona nicht stattfinden konnte. „Eine tolle Sache“, fanden viele der Teilnehmenden. Diesmal – auch da waren sich alle einig – war es sogar noch schöner als sonst, denn der Kölner Chor „Die Erben“ war mit rund 20 Sängerinnen und Sängern mit von der Partie und unterstützte die Gäste auf dem Platz stimmungsgewaltig. Nach dem gemeinsamen Singen präsentierte der Chor ein A-cappella-Stück, das – ebenso wie die anschließende Ausklangmusik des KVB-Orchesters – viel Beifall fand.

**Nahtloser Übergang.** Gegen 16 Uhr endete das Konzert, denn dann ging es auf dem Platz nahtlos weiter mit dem nächsten Event: Die KG Kölsche Funkentöter ernannte Wolfgang Niedecken zum Ehrenbrandmeister. Wer mochte, bummelte noch über die Severinsstraße oder zog weiter zum Weihnachtsmarkt auf dem Chlodwigplatz. Fazit: Das machen wir gern „alle Jahre wieder“!

effizienter und werden durch eine geringere Störanfälligkeit deutlich weniger Ausfälle haben.

**Niedriges Durchschnittsalter.** Zum Bestand der KVB und Stadt Köln gehören 83 Rolltreppen, die die Straßen- mit der Verteilerebene verbinden. Diese Anlagen sind durch die Witterungseinflüsse mit Wasser, Rollsplit oder Salz sehr korrosionsgefährdet. Etwa 180 Rolltreppen verbinden die Verteilerebene mit der Bahnsteigebene in U-Bahn-Haltestellen. Im Durchschnitt sind die Rolltreppen 13 Jahre alt. Das insgesamt niedrige Durchschnittsalter zeigt den deutlichen Erneuerungsprozess.



Rund 250 Menschen kamen zum Vring sadvent in die Südstadt

# Stimmungsvoll in die Vorweihnachtszeit

Konzert mit Bruce Kapusta und dem KVB-Orchester in der Kirche St. Agnes



Bruce Kapusta stimmte viele Klassiker und eigene Lieder an

Rund 400 Zuhörerinnen und Zuhörer hatten sich am 24. November in der Kirche St. Agnes eingefunden – und sie erlebten einen stimmungsvollen Start in die Vorweihnachtszeit. Es ist inzwischen gute Tradition, dass der bekannte Trompeter Bruce Kapusta gemeinsam mit dem KVB-Orchester einen festlich-besinnlichen Abend zum Advent gestaltet.

**Besinnliche Geschichten.** Neben Klassikern wie „First Noel“ oder „God Rest Ye Merry Gentlemen“ überzeugte Bruce Kapusta mit eigenen Liedern wie „Weihnachten bei Oma und Opa“ und „Hörsch fällt der Schnee“, aber auch mit internationalen Hits wie „Winter Wonderland“ und am Ende sogar mit „Halleluja“. Wenngleich kein Weihnachtslied durfte „Dä Clown für Üch“ in diesem Repertoire natürlich nicht fehlen. Mit besinnlich-heiteren Weihnachtsgeschichten „op Kölsch“ zauberte Elfi Steickmann, eine der belieb-

testen und erfolgreichsten Kölner Mundart-Autorinnen und Kabarettistinnen, so manch einem Besucher ein Lächeln ins Gesicht.

**Kleine Spende.** Die Kombination von klassisch und kölsch, von Erzählungen und Musik, macht dieses Adventskonzert einzigartig und sorgte bei den Zuhörern für einen unvergesslichen Abend voller Humor und Emotionen. Am Ausgang wurden die Besucher um eine kleine Spende für „Helping Hands Cologne“ gebeten. In dieser Organisation engagieren sich ausschließlich ehrenamtlich Tätige. Bei Wind, Wetter und Wolkenbruch ziehen sie jeden Freitag los, um Obdachlose und Bedürftige in der Kölner Innenstadt mit einer guten Mahlzeit, warmer Kleidung und frischen Hygieneartikeln zu versorgen. Die Spendenbereitschaft war groß. So kamen insgesamt 700 Euro für die „Helping Hands Cologne“ zusammen.

## KurzTakt

### SPENDE I

#### 6.000 Euro für die Domsptzen



Die Belegschaft der KVB spendet 6.000 Euro an den gemeinnützigen Verein Domsptzen, der sich unter dem Motto „kinderleicht helfen“ für die Verbesserung der Lebensqualität von kranken, hilfsbedürftigen und benachteiligten Kindern einsetzt. Mit Benefiz-events, Spendenaktionen und dem Aufruf zu ehrenamtlichem Engagement unterstützte die Domsptzen bei der Umsetzung sinnvoller und nachhaltiger Hilfsprojekte. Der Betrag kam über die diesjährige Cent-Spende der Mitarbeitenden zusammen. Arbeitsdirektor Peter Densborn (Bild 2.v.r.) und Betriebsrat Oliver Czernik (l.) übergaben die Spende.

### SPENDE II

#### Mit 1.000 Euro Kinder fair stärken

KVB-Kunden spenden 1.000 Euro an den Verein FAIR.STÄRKEN, der sich für die Integration und Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien engagiert. Hierdurch wird ein wertschätzendes Miteinander gefördert. Die Spende kam im September auf der Veranstaltung „Dä längste Desch von Kölle“ auf der Severinsstraße in der Südstadt zusammen. Mit ihr wird der gemeinnützige Verein in Ehrenfeld eine Kindergruppe unter anderem mit Kindern aus dem Iran, Afghanistan und Somalia weiterführen.

### SPENDE III

#### Unterstützung für Straßenwächter

Marion Densborn, Projektleiterin der KVB (Bild r.), übergab eine Spende von 1.500 Euro an die Hilfsorganisation Straßenwächter, die sich für wohnungslose und bedürftige Menschen engagieren. Die etwa 160 Ehrenamtler kochen jährlich rund 70.000 Mahlzeiten und verteilen diese mit Bollerwagen. In ihrer Anlaufstelle „ZuHus by Straßenwächter“ in der Balduinstraße nahe des Rudolfplatzes verteilen sie Kleidung und Hygieneartikel, auch Zelte und Schlafsäcke. Die Spende kam im Rahmen des VRS-Festes im Tanzbrunnen zusammen.



# Dr. Dormagen kehrt zurück



## Einweihung eines Kunstwerks von Marion Anna Simon in der U-Bahn-Station „Breslauer Platz“

Dr. Hubert Dormagen (1806–1886) lebte und arbeitete den Großteil seines Lebens in der Nähe des Breslauer Platzes. Er leitete ein Bürgerhospital in der Johannisstraße 24. Sein privater Immobilienbesitz befand sich in der Gold- und der Kostgasse. Dort – so verfügte er vor seinem Tod – sollte ein „Krüppelheim“ entstehen, finanziert durch sein Vermögen, das er der Stadt Köln zugunsten einer entsprechenden Stiftung hinterließ.

**Porträt des Stifters.** Das Heim wurde mit weiteren Mitteln des Stifters Anton Guffanti gebaut. Allerdings erst im Juni 1913 in Longerich. Dort existiert das Dr. Dormagen-Guffanti-Haus heute noch. Mit 26 geistig- und schwerstbehinderten Menschen, die dort leben, malte die Künstlerin Marion Anna Simon 2018 ein Porträt des Stifters. Es entstand ein integratives Kunstwerk, das nun in der U-Bahn-Haltestelle „Breslauer Platz“ installiert und am 18. November 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. 136 Jahre nach seinem Tod kehrt der Kölner Arzt mit diesem Bildnis zurück an den Ort, an dem er über seinen Tod hinaus wohlütig wirken wollte.

**Jährliches Stipendium.** Dormagen, dessen umfangreiche Gemäldesammlung heute im Wallraff-Richartz-Museum hängt, war überzeugt, Kunst müsse genutzt werden, „um die Heilung der Kranken zu beschleunigen“. Aus diesem Grund vergibt die Stiftung ein jährliches Stipendium an Künstlerinnen und Künstler der bildenden Kunst. „Ziel des sechsmonatigen Stipendiums ist es, eine Teilhabemöglichkeit von und/oder

für Menschen mit Behinderung unter künstlerischen Aspekten zu schaffen“, erläutert Kuratoriumsmitglied Nicola Dormagen, die Ururnichte zweiten Grades.

**Bewegende Zeit.** Marion Anna Simon bewarb sich und bekam des Zuschlag: „Anfangs war ich etwas ängstlich, weil ich nicht wusste, was auf mich zukommt und wie ich mit den behinderten Menschen kommunizieren könnte“, erinnert sich Marion Anna Simon. „Das klappte aber wunderbar. Mit der gemeinsamen Arbeit begann eine sehr bewegende und bereichernde Zeit für uns alle. Ich konnte meine Idee vermitteln und die Teilnehmenden begeistern. Einigen merkte ich an, dass ihnen diese Herausforderung sehr guttut. Die Behinderung trat dabei in den Hintergrund. Die Arbeit im Atelier hat gezeigt, welches Potenzial in den Menschen steckt.“

**Am Leben teilnehmen.** Bereits während der Arbeit war für Marion Anna Simon klar, dass sie das Werk später im öffentlichen Raum platzieren wollte: „Für Menschen mit einer starken geistigen und körperlichen Behinderung ist die Möglichkeit begrenzt, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Es war deshalb mein Ziel und Teil meines Konzeptes, diese Menschen, die allzu oft am Rande leben, in die (Stadt-)Mitte und mitten ins Leben zu holen, sie sichtbar zu machen. Zum Beispiel in einem U-Bahn-Hof, einem belebten Ort, den Hunderte und Tausende Menschen tagtäglich passieren.“ Es ist ihr gelungen, und Köln ist um ein Kunstwerk reicher: „Ich bin glücklich. Ich danke allen, die mich unterstützt und das möglich gemacht haben!“

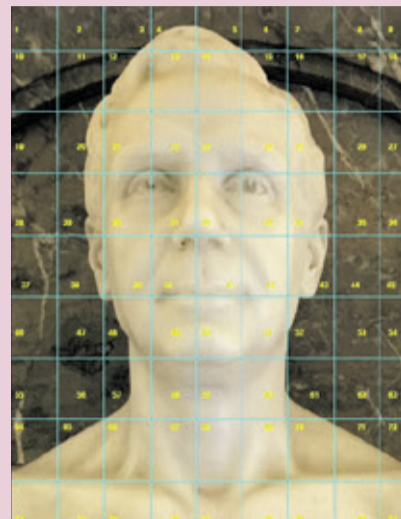


Bild oben: Bürgermeister Ralph Elster, Künstlerin Marion Anna Simon, KVB-Vorstandsvorsitzende Stefanie Haaks und „Mitmaler“ David Fenske (v.l.) bei der Vorstellung des Porträts  
Bild unten: Marion Anna Simon bei der Übertragung des Kunstwerks auf Emaille (Foto: Björn Schülke)

### Nachahmung empfohlen Engagierte Förderer

Realisiert werden konnte das Kunstwerk nur aufgrund großzügiger Förderungen und Spenden des Landschaftsverbands Rheinland (LVR), der Accon Köln GmbH, der Rewe Group, der Künstlerseelsorge des Erzbistums Köln, der Städtischen Stiftung Dr. Dormagen-Guffanti, des Kulturdezernats der Stadt Köln, der Omeras GmbH, von MENZEL ARCHITEKTEN BRÜHL und der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Als Projektträger unterstützte und begleitete die GEDOK KÖLN das Vorhaben.

## Die Entstehung des Kunstwerks



Büste „Dr. Dormagen“, Malvorlage im Raster (Foto: Marion Anna Simon)

Als Ausgangsfigur wählte Marion Anna Simon die Büste von Dr. Hubert Dormagen, die sich im Foyer der Stiftung befindet. Ein Foto hiervon teilte sie in 90 Einzelfelder auf, die durchnummeriert wurden.

Die teilnehmenden Bewohner des Dr. Dormagen-Guffanti-Hauses suchten sich aus, welches der Felder sie malen wollten und entschieden selbst, wie sie die Person auf ihrem Bild sehen und neu gestalten wollten. Jede und jeder konnte frei arbeiten unter der Vorgabe, dass aber ein Ohr gemalt wurde, wo auch ein Ohr in dem Ausschnitt sichtbar war. Welche Farbe es hat, ob es einer Blume oder einem Vogel ähnelt, blieb den Malenden überlassen.

Am Ende waren 90 Kartonplatten mit Bleistift, Acryl und Wasserfarbe bemalt. Aus den zusammengesetzten Einzelteilen entstand ein Kaleidoskop unterschiedlichster Malereien, Blickwinkel und Facetten, die ein völlig neues, farbenfrohes Bildnis des Dr. Dormagen ergaben. Das Gemeinschaftswerk war mehr als vier Meter hoch und beinahe drei Meter breit. Weil es kaum möglich gewesen wäre, dieses Werk im öffentlichen Raum zu schützen gegen Witterungseinflüsse und Vandalismus, wurde es unter der Anleitung von Marion Anna Simon in einem Spezialwerk im Erzgebirge von Papier auf Emaille übertragen.



„Dr. Dormagen“ (2018), Foto: M. A. Simon

## Gewinnen mit Sudoku



**Unsere Preise:** 10 Historische Kalender „Köln damals 2023“, 10 mal 10 Sonderbriefmarken „Heumarkt“ und 10 Schlüsselanhänger mit „Dom-Einkaufschip“

**Einsendeschluss:** Einsendungen bis zum **31. Januar 2023** an die KVB-Unternehmenskommunikation, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstr. 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku lösen auch im Internet. Nutzen Sie das E-Magazin unter [www.kvb-koeln.de/koelntakt](http://www.kvb-koeln.de/koelntakt).

|   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   | 8 |   |   |   | 1 |   | 9 |
| 9 |   |   | 1 |   | 7 | 3 |   |
|   |   |   |   | 9 | 2 |   | 5 |
|   |   | 6 |   | 2 |   |   | 1 |
|   | 7 |   |   | 1 |   | 2 |   |
| 1 |   |   |   | 6 |   | 4 |   |
|   | 5 |   | 2 | 8 |   |   |   |
|   | 4 | 8 |   |   | 7 |   | 3 |
| 2 |   | 1 |   |   |   | 7 |   |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   |   | 5 |   | 6 |   |   | 2 |
|   |   | 4 |   |   |   |   | 9 | 6 |
|   | 9 | 1 |   |   | 4 |   |   |   |
|   |   |   | 7 |   |   |   | 1 |   |
| 1 |   |   |   | 8 |   |   |   | 4 |
|   | 8 |   |   |   | 2 |   |   |   |
|   |   |   | 3 |   |   | 6 | 5 |   |
| 2 | 6 |   |   |   |   | 3 |   |   |
| 3 |   |   | 9 |   | 1 |   |   |   |

**Gewinner des Sudoku aus der KölnTakt 2-2022:** Rüdiger Bernhardt, Heinz Block, Frithjof Boehme, Brigitte Boyne, Sabine Brundo, Anni Deinet, Julia Esser, Hans Florenz, Wolfgang Göttlinger, Heidrun Handke, Hildegard Hanusch, Ingeborg Heinen, Gudrun Illmann, Helga Jeschke, Roland Kierspei, Thomas Kloeters, Karl Knoll, Marianne Liebing, Annegret Limper-Atik, Angelika Lobert-Kreutz, Jacqueline Mader, Gisela Martens, Gudrun Martens, Ursula Middendorf, Jürgen Mauke, Markus Nasic, Regina Nettekoven, Wigbert Oslender, Lisbeth Quante, Gabriele Ramaekers-Pistorius, Dorothea Rüben, Stefan Schumacher, Annemarie Wallraf, Karl-Heinz Wamhof, Norbert Weber, H.-F. Weissenborn, Friedel Wild, Elke Winter, Elvira Ziganki, Max Zimmermann